

Polyarthrit, Arthritis deformans, Arthrosis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

musste er sich einer besonderen Diät unterziehen. Die Hauptmahlzeit bestand aus viel Salaten, Kartoffeln und Quark. Morgens erhielt er Sauermilch, Obst, Leinsamen und Kleie. Am Abend bekam er rohen Gemüsesaft aus frischen Kräutern. Danach wurde eine Woche lang Fasten mit Gemüsesäften durchgeführt. Die Blase wurde durch Blasen- und Nierentee nebst Solidago und Cantharis noch direkt unterstützt. Zur Reinigung des Darmes erfolgten täglich zwei Einläufe. Um den Fieberzustand erträglich zu gestalten, erhielt der Patient kalte Wadenwickel. Da der Urin nur noch eine schmierige, mit Blut vermischte Masse war, löste dieser Zustand begrifflicherweise starke Schmerzen in der Blase aus. Zu deren Linderung setzte man Umschläge ein, die im täglichen Wechsel entweder mit Lehm oder Johannisöl erfolgten. Ferner gelangte auch Honig mit Echinaforce und Symphitumtropfen zur Anwendung. Wöchentlich erhielt der Patient noch zwei Kräuterbäder, abwechselnd mit dem Absud von Zinnkraut oder Schafgarbe. Dies führte zu vermehrtem Schwitzen. Alle zwei Stunden erhielt der Patient 20 Tropfen Echinacea zur hilfreichen Unterstützung und morgens nüchtern Molke. Urticalcin half den Kalkspiegel heben, Lachesis in homöopathischer Form, diente zur allgemeinen Entgiftung, und zur Entgiftung der Leber wurde *Carduus marianum* eingesetzt. Natürlich fehlten auch die hilfreichen Petasitespräparate nicht. Das Herz und der Kreislauf wurden durch entsprechende Unterstützung ebenfalls berücksichtigt.

Das erfreuliche Ergebnis

Diese Pflege hatte zur Folge, dass sich das Fieber langsam senkte, und allmählich trat nach 5 Wochen eine Besserung ein. Der Kranke erholte sich von da an gut, wurde schmerzfrei und konnte kleine Spaziergänge unternehmen. 3 Monate vergingen, bis er soweit gekräftigt war, dass nun eine Operation vorgenommen werden konnte. Diese wurde einem tüchtigen Urologen übertragen, und schon nach 16 Tagen erfolgte die Entlassung aus dem Krankenhaus. Anschliessend fand noch eine Erholungskur unter der fürsorglichen Pflege von Frau B. statt. Sie betreute den Genesenden mit entsprechender Heilnahrung, mit Blütenpollen zum Aufbau sowie mit den anderen Naturmitteln zum Ausheilen, während von den allzustarken Mitteln des Arztes Abstand genommen wurde. Zur direkten Unterstützung der Blase gereichten Blasen- und Kreosotbuschtee. Mehrmals erfolgte zur Kontrolle eine ärztliche Untersuchung, und nach einem halben Jahr konnte vollkommene Heilung festgestellt werden. Dieses Ergebnis gab der Arzt, Dr. Sch., bei seiner letzten Untersuchung bekannt.

Wie froh sind nun die Angehörigen, dass der Vater bei gesunder Kost sich wieder in ihrem Kreise wohlfühlen kann. Zur vorbeugenden Unterstützung dient ihm immer noch die Einnahme von Kreosotbuschtee und Petasitestropfen. Den ganzen letzten Sommer konnte er wieder in seinem Garten arbeiten. Sicher kann sich dieser Bericht jenem aus Australien würdig anschliessen.

Polyarthrit, Arthritis deformans, Arthrosis

Manche Aerzte hoffen an Aerztekongressen, oft umsonst, neue erfolgreiche Behandlungsmethoden kennenzulernen, um Patienten mit rheumatischen und arthritischen Krankheitserscheinungen besser helfen zu können, von den schlimmen und schmerzhaften Plagen befreit zu werden. Noch immer sind Aerzte auf das alte Mittel Aspirin, die Azetylsalicylsäure, angewiesen, wenn es heisst, gegen die erwäh-

ten Krankheiten vorzugehen. Von Sulfoamiden und Antibiotika erhoffte man anfangs viel, aber heute dienen sie nur noch da und dort als Verlegenheitstherapie eines Schulmediziners. Mit vielversprechenden Hoffnungen wandte Dr. Wolfer in Davos die Goldspritzen an, aber viele Patienten sprachen genau so unbefriedigend darauf an, wie auf eine Corticosteroidbehandlung.

Selten überlegt sich ein Arzt, dass die Zivilisationskrankheiten doch durch die Wohlstandsernährung vermehrt worden sind, und deshalb durch natürliche, basenüberschüssige Diät günstig beeinflusst werden könnten. Aber sowohl Aerzte als auch Patienten bleiben meist skeptisch, wenn man ihnen von vielseitigen guten Erfahrungen auf diesem Gebiet berichtet, denn sie können fast nicht glauben, dass eine pflanzliche Diät mit vorwiegender Rohkost und Pflanzensäften wirklich erstaunliche Erfolge erreichen kann. Es ist eben einfacher, Spritzen zu verabfolgen und Tabletten einzunehmen, statt sich um eine Diät, die man selbst zubereiten muss, zu bemühen, denn man möchte die Belastung unserer Tage nicht noch vermehren.

Heilsame Diät

Aber es lohnt sich dennoch, nach dem wunderbaren Erfolg zu streben, den wir immer wieder mit unserer Naturreis-, Quark- und Rohkostdiät erreichen konnten. Auch bei Patienten, die nicht mehr gehen konnten, lohnte sich die Bemühung, wenn sie sich mit der richtigen Ausdauer durchsetzten. Mochte der behandelnde Arzt auch eine solche Diätkur zu Hause noch sehr anzweifeln, nach einem Jahr strengen Durchhaltens zu Hause waren 80% aller Symptome verschwunden, denn der Patient konnte wieder schmerzlos gehen. So, wie den Asiaten die tägliche Reismahlzeit nicht verleidet, so kann sich auch der Kranke an sie gewöhnen, zumal Naturreis viel schmackhafter und kräftiger ist als der entwertete weisse Reis. Gutes Würzen mit Küchenkräutern wirkt geschmacklich sehr anregend und lässt ein Verleiden gar nicht aufkommen, besonders, wenn man mit einem abwechslungsreichen Salatteller die Mahlzeit noch ergänzt. Auch Quark sollte nicht fehlen. Wenn wir ihn mit geraffeltem Meerrettich oder mit Knoblauch und Küchenkräutern würzen, wird er sich noch vorteilhafter auswirken. Für die Zubereitung des Salates können wir ebenfalls Quark gebrauchen nebst Molkosan und kaltgepresstem Oel. Auch eine kleine Beigabe von gepresstem Knoblauch sowie Kü-

chenkräutern vermehrt Schmackhaftigkeit und Heilwirkung. Als Getränk dient Rinden- oder Karottensaft wie auch verdünntes Molkosan nebst Nierentee. Unerlässlich ist gründliches Kauen und somit auch gutes Einspeicheln, weil dies die Vorverdauung im Munde ermöglicht und zugleich eine raschere Sättigung zustande bringt. Dadurch kann das Quantum der Mahlzeit jeweils niedrig gehalten werden, was sehr vorteilhaft ist, werden auf diese Weise die Verdauungsorgane doch entlastet, was besonders der Leber zugutekommt. Auf ihre Gesundung müssen wir ohnedies grossen Wert legen, da eine gesunde Leber gegen Zivilisationskrankheiten besser aufzukommen vermag. Während das Mittagessen ohne Fleisch, Eier und schweren Käse zubereitet wird, verlegt man sich morgens und abends auf den Genuss von Früchten und einem Vollwertmüesli. Auch Fruchtsäfte kann man als Ergänzung trinken. Eine solche Diät sollte der Kranke konsequent durchführen, dann kann sie Wunder wirken. Dies gilt nicht nur für arthritische und rheumatische Leiden, sondern auch bei hohem Blutdruck und beginnender Arterienverkalkung, ebenso bei Gefässleiden und Zelldegenerationen. Selbst bei Geschwulstkrankheiten wirkt sie sich günstig aus.

Notwendiges Durchhalten

Erwartet man einen vollen Erfolg, dann muss man Geduld und straffe Ausdauer üben, denn nur die tägliche Durchführung der Ratschläge kann den Zustand günstig beeinflussen helfen. Naturmittel zur inneren und äusseren Anwendung können den Erfolg beschleunigen. Aber die eigentlich befreiende Hilfe ist der Diät zuzuschreiben. Darum heisst es, den Willen zum Durchhalten aufzubringen und zu stärken. Aber ist diese Anstrengung nicht lohnend, wenn man dadurch das Leiden vermindert oder mit der Zeit sogar ganz beheben kann? Ist es nicht völlig unangebracht, sich durch verkehrte Behandlung sogar Verschlimmerungen zuzuziehen, wenn es doch einen einfachen, natürlichen und zielbewussten Weg zum Erfolg gibt?